

## NAP 03-75, NAP 03-75-1 Einführungs- und Duplikatsammlung PSR Suter



Die Einführungssammlung bei Meinrad Suter in herbstlicher Stimmung kurz vor dem Laubfall mit Blick auf die Lägern, letzter Ausläufer des Kettenjuras. Aufnahme vom 17.11.2007, ProSpecieRara

Statusmeldung per 31.12.2008  
eingereicht am 27.05.2009

ProSpecieRara  
Gertrud Burger, Projektleitung  
Frits Brunner, Obstexperte  
Eva Gelinsky, Sachbearbeiterin  
Pfrundweg 14, 5000 Aarau

Betreiber der Einführungssammlung:  
Meinrad Suter, Baldeggstrasse 63, 5400 Baden

## Die Statusmeldung gemäss Artikel 6, Absatz 2a des Finanzhilfevertrag vom 24.01./22.01.2007 muss beinhalten

- *Wie viele Bäume die Sammlung beinhaltet*
- *Bestätigung des Gesundheitszustandes der Sammlung*
- *Bestätigung, dass die Daten der Nationalen Datenbank übermittelt worden sind*

### Anzahl Bäume in der Sammlung

Per 31. Dezember 2008 befinden sich total 1910 Niederstammbäume in der Einführungssammlung. Der Bestand entspricht demnach noch demjenigen der letzt jährigen Statusmeldung per 25. Juni 2008. Im Herbst konnten keine Bäume nachgepflanzt werden, da die bestellten Bäume in den Baumschulen noch nicht zur Pflanzung bereit waren. Die Bäume verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Obstarten:

Äpfel	Birnen	Quitten	Total Bäume effektiv	Total geplante Anzahl Bäume gem. Projekteingabe NAP 03-75 und NAP 03-75-1	
				2008	2009
1637	269	4	1910	1999	2012
davon im Asyl: 225	davon im Asyl: 167	davon im Asyl: 0	davon im Asyl: 392	davon im Asyl: 469	davon im Asyl: 480

Die Anzahl Bäume liegt damit um 89 Bäume bzw. 4% unter dem Projektziel. Im Frühling 2009 erfolgten weitere Pflanzungen. Diese sind in der obigen Tabelle noch nicht enthalten.

Jeder Baum steht auf einer definierten Platznummer, z.B. 20.098. Diese setzt sich aus der Baumreihe und der Position innerhalb der Reihe zusammen. Die Platznummer entspricht der COLLNUMB in der Datenbank. Zur besseren Orientierung in der mittlerweile sehr ausgedehnten Obstsammlung wurden Schilder mit Platz-Nummern-Bereichen graviert und montiert. Diese ermöglichen es, den Standort von bestimmten Sorten rasch zu finden.

Besonders aufwändig in diesem Jahr war der Abgleich von Inventarbäumen in der Baumschule Toni Suter mit dem effektiven Bestand in den Einführungssammlungen, um Vermehrungsaufträge in Abhängigkeit des noch verfügbaren Platzes zu formulieren. Die Vermehrung scheint jetzt aber etwas langsamer voranzuschreiten als ursprünglich geplant.

### Bestätigung des Gesundheitszustandes der Sammlung

Bis anhin wurde die Sammlung vom Feuerbrand verschont. Sie befindet sich zum Glück in einem Gebiet mit noch wenig Befallsdruck. Die Kontrolle durch Concerplant erfolgte am 29. Juli 2008. Von der Sorte Nr. 98475 wurde eine Probe entnommen mit Verdacht auf Apfeltriebsucht, welcher sich dann aber nicht bestätigte. Die Sammlung erhielt fürs 2008 wiederum den Pflanzenpass.

Die Sammlung dient je länger je mehr als Reiserquelle für andere NAP-Sammlungen.

### Bestätigung Datenübermittlung an die Nationale Datenbank

Am 18. Juli 2008 wurde der Datenbestand in der Nationalen Datenbank aktualisiert. Da im Herbst 2008 keine Pflanzung erfolgte, entspricht dieser Bestand demjenigen per Ende Jahr. Von den 1910 in der Sammlung effektiv vorhandenen Bäumen konnten aber nur die Daten von 1875 Akzessionen importiert werden. Von den restlichen 35 war kein PL-Code vorhanden, da die Inventar-Nummer entweder fehlerhaft war bzw. die PL-Codes noch fehlten.

Zeitgleich mit der Formulierung des vorliegenden Berichts wurde der Bestand in der Nationalen Datenbank mit den Pflanzungen vom Frühling 09 aktualisiert. Wiederum konnten nicht alle Akzessionen importiert werden, da PL-Codes fehlen.

Über den Stand der Datenimporte wird Hanspeter Kreis jeweils informiert.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Im Sommer wurde die Informationstafel zur Obstsortensammlung montiert. Sie befindet sich gleich am Weg zur Baldegg, einem stark besuchten Ausflugsort der Region Baden.

→ A1: Informationstafel Obstsortensammlung Meinrad Suter

Im VGS-Magazin „Bisch zwäg“ mit einer Auflage von ca. 20'000 erschien ein Artikel über alte Apfelsorten und die Einführungssammlung. Meinrad Suter hat in bewährter Art die Journalisten betreut und sie über die unbeschreiblichen Apfelsortenvielfalt und den Nationalen Aktionsplan des Bundesamtes für Landwirtschaft informiert.

→ A2: Artikel VGS-Magazin „Bisch zwäg“ vom 1. September 2008

Den Auftakt zu seiner mittlerweile zur Tradition gewordenen herbstlichen Apfelausstellung in der Hofscheune gab der Anlass „200 Apfelsorten frisch vom Baum“, welcher in der Aargauer Zeitung prominent beworben wurde und wiederum zahlreiche Interessierte zur Sortensammlung zog. Die Ausstellung wurde auch in der Schweizer Familie im Rahmen des Artikels „Evas Liebling“ beworben.

→ A3: Ankündigung AZ „200 Apfelsorten frisch vom Baum“

## Einführungssammlung Münzlishausen

Ein Gemeinschaftsprojekt der Familie Suter und ProSpecieRara

# Rare Obstsorten entdecken



### Einführungssammlung der Familie Suter

Diese Sammlung ist ein zentrales Standbein der Erhaltung alter Obstsorten in der Schweiz. Sie ist Teil des Nationalen Aktionsplanes zur Erhaltung der genetischen Ressourcen (NAP), welcher vom Bundesamt für Landwirtschaft finanziert wird.

### Rescue für bedrohte Obstsorten

Seit 2003 wurden hier mehr als 1800 Apfel- und Birnbäume als Niederstammanlage gepflanzt. Die Sorten stammen alle von alten Obstbäumen und sind sehr rar. Hier werden sie gesichtet, beschrieben und bewertet, um später in anderen Obstanlagen vorzugsweise als Hochstammbäume wieder angepflanzt zu werden.

Gleich neben der Einführungssammlung befindet sich ein Edelreiserasyl. Dort haben knapp 200 Sorten Platz gefunden, die aufgrund zu geringer Kapazitäten noch in keine andere NAP-Sammlung überführt werden konnten.

### 200 Apfelsorten frisch vom Baum

Jeweils im Herbst lockt eine Ausstellung mit rund 200 verschiedenen Apfelsorten in die Scheune. Schön präsentiert können Adamsparmäne, Bölleöpfel oder der Schweizer Breitacher angeschaut und die unglaubliche Formen- und Farbenvielfalt bestaunt werden. Dabei finden auch fachkundige Führungen und Degustationen direkt ab Baum statt (siehe Veranstaltungskalender unter [www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch))

### Teil des ProSpecieRara-Schaunetzes

ProSpecieRara unterhält ein Schaunetz von ausgewählten Gärten und Arche-Höfen in der ganzen Schweiz, in welchem alte Kultur- und Zierpflanzensorten sowie rare Nutztiere erlebt werden können. Mit diesem Schaunetz trägt ProSpecieRara auch zur Erhaltung der genetischen Vielfalt bei, welche als Ausgangslage für neue Züchtungen dient.

Mithelfen – Gönner werden ab Fr. 50.–/Jahr:  
ProSpecieRara, 5000 Aarau  
☎ Spenden PC 90-1480-3

Tel. 062 832 08 20 oder  
[www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch)



Schweizerische Stiftung für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren

TEXT SIBYLLE HUNZIKER  
 FOTOS PIXELIO.DE  
 SIBYLLE HUNZIKER

# Mehr Apfelsorten als Tage im Jahr

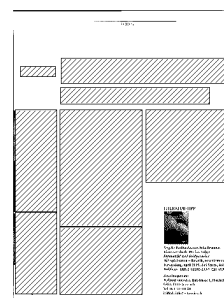
*Im letzten Jahrhundert ist rund die Hälfte der einst 5000 Obstsorten in der Schweiz verschwunden. Heute geben Projekte zur Rettung der verbleibenden Sortenvielfalt Gegensteuer.*

«Das ist ein ganz wilder Kerl, der passt wirklich nur auf einen Hochstamm.» Schmunzelnd betrachtet der Obstbauer Meinrad Suter die zwei Meter langen Triebe, die einer seiner «Schützlinge» diesen Frühling produziert hat. Nur ein paar Schritte weiter stehen zwei Pflänzchen, die neben dem «wilden Kerl» eher wie Bonsai-Bäumchen anmuten. Insgesamt 800 Apfelsorten pflegt Meinrad Suter in seinem «Einführungs-Obstgarten» in Münzlshausen bei Baden; dazu kommen rund 100 Birnen- und einzelne Quittensorten. Für den Laien besonders auffällig sind neben den vielen Grössen und Wuchsformen die Unterschiede bei den Früchten: Von blassgrün und gelb über rot bis violett und fast schwarz reicht das Farbenspektrum, hinzu kommen die verschiedensten Formen. Und schliesslich fühlt sich jede Apfelsorte anders an, hat ihren eigenen Duft, ihren eigenen Geschmack – und ihren eigenen Verwendungszweck.

## «ENTRÜMPELTE» OBSTGÄRTEN

Während Jahrhunderten prägten unzählige Hochstamm-Obstsorten, die den Menschen roh

und auf mancherlei Weise konserviert den Notvorrat für den Winter lieferten, die europäische Landschaft und die Alltagskultur – und wurden ihrerseits durch die von lokalen Bedürfnissen, Vorlieben und Bräuchen bestimmte Zuchtauswahl geformt. Im 19. und 20. Jahrhundert führte die Ausrichtung der Obstproduktion auf den Markt zu einer zunehmenden Normierung. Die Obstgärten sollten „entrümpelt“ werden; erhalten bleiben sollten nur noch wenige Sorten mit gleichmässig gutem Ertrag, die rationell zu bewirtschaften, gut zu transportieren und lange zu lagern waren. Zugleich fielen dem Strukturwandel in der Landwirtschaft und dem Kampf der



Alkoholverwaltung gegen die Obstbrennerei im 20. Jahrhundert 80 Prozent der Hochstämme in der Schweiz zum Opfer.

Verloren gingen dabei Auswahlmöglichkeiten, lokale Spezialitäten, «Know-how» in der Pflege und Nutzung von Obstbäumen – ein Teil Kultur. Unter dem Verschwinden der Hochstammobstbäume litten die ökologische Vielfalt und die Schönheit der Landschaft. Und mit der Verbreitung von Monokulturen in allen Bereichen der Lebensmittelproduktion wuchs die Sorge um die Ernährungssicherheit; denn je einheitlicher das Erbgut von Pflanzen und Tieren, desto schwieriger wird es, mit Neuzüchtungen auf Krankheiten oder veränderte Umweltbedingungen zu reagieren.

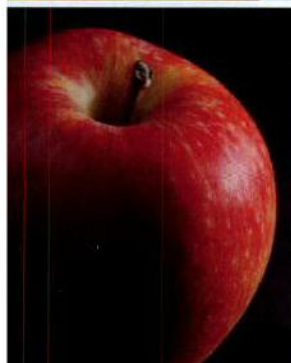
## SUCHE NACH ALTEN GENÜSSEN

Deshalb verpflichtete sich die Schweiz an der UNO-Umweltkonferenz von Rio de Janeiro 1992 wie viele andere Staaten, sich für die Erhaltung genetischer Ressourcen einzusetzen. Zu diesen Ressourcen gehört neben der natürlichen Artenvielfalt auch die Vielfalt des Erbgutes, die Generationen von Bauern mit den verschiedenen Nutztierassen oder eben der Sortenvielfalt der Nutzpflanzen entwickelt haben. Um die Sortenvielfalt beim Obst zu erhalten, arbeiten die Organisationen Fructus und ProSpecieRara im Auftrag des Bundes unter anderem an einem Inventar, das einen internationalen Informationsaustausch ermöglicht und so zum Beispiel zeigt, welche Sorten besonders bedroht sind und deshalb sofort Rettungsmassnahmen brauchen. Zu diesem Zweck wurden in der ganzen Schweiz sogenannte Reiser gesammelt und in Einführungs-Obstgärten: wie demjenigen von Meinrad Suter auf einheitliche Unterlagen gepfropft. Die so entstandenen Bäumchen werden auf Eigenschaften wie Wuchs, Ertrag und Krankheitsresistenzen geprüft und bestimmt. Zugleich sind die «Einführungs-Obstgärten» eine Arche Noah, aus der Reiser seltener Sorten für die Zucht junger Hochstamm-Obstbäume geholt werden können.

## ALLE KÖNNEN HELFEN

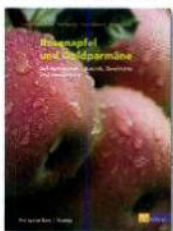
Verantwortung für die Erhaltung der Sortenvielfalt

tragen aber nicht nur ein paar begeisterte Bauern, sondern wir alle. So können wir als Konsumenten besonderes Tafel- und Dörrobst, Most und andere Spezialitäten auf dem Wochenmarkt, in Hofläden oder bei dem in diesem Bereich engagierten Grossverteiler Coop suchen. Und wir können beim Einkaufen daran denken, dass Äpfel nicht nur frisch gut sind, sondern sich auch vielfältig verarbeiten lassen: So kennt man traditionell geeignete Sorten für Most und Mosthonig, Apfelessig, Apfelmus und -gelee, zum Kochen und Backen. Weiter gibt es für Hausgärten jeder Grösse geeignete Obstbaum-Sorten. Und wer keinen Garten hat, kann eine Patenschaft für einen Hochstammobstbaum übernehmen, wie sie etwa ProSpecieRara vermittelt. □



*Jede Apfelsorte fühlt sich anders an, hat ihren eigenen Duft, ihren eigenen Geschmack – und ihren eigenen Verwendungszweck.*

LITERATUR-TIPP:



**Brigitte Bartha-Pichler, Frits Brunner,  
Klaus Gersbach, Markus Zuber:**  
**Rosenapfel und Goldparmäne**  
365 Apfelsorten – Botanik, Geschichte und  
Verwendung. April 2005, 248 Seiten, 400  
Farbfotos, ISBN 3-03800-209-7, CHF 49.90.

**Bestellungen an:**  
Verband vitaswiss, Hofstrasse 1, Postfach  
6584, 6000 Luzern 6,  
Tel. 041 417 01 60,  
E-Mail: [info@vitaswiss.ch](mailto:info@vitaswiss.ch)



*Nationale Projekte setzen sich für die Erhaltung der Sortenvielfalt von Äpfeln und anderen Früchten ein.*



*Im Einführungs-Obstgarten Münzlishausen pflegt Meinrad Suter 800 seltene Apfelsorten aus der ganzen Schweiz.*

**PROSPECIERARA**

**ProSpecieRara setzt sich in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, mit dem Bund und mit Privaten für die Erhaltung seltener Obst-, Beeren- und Gemüsesorten sowie alter Zierpflanzen und Nutztierassen in der Schweiz ein. Die Organisation fördert vor allem die Nutzung dieses kulturellen Erbes sowie den Austausch und die Zugänglichkeit von Wissen und Zuchtmaterial.**  
[www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch)



**BADEN 200 Apfelsorten –  
frisch vom Baum**

In der Obstanlage oberhalb von Baden werden rund 7000 Obstbäume gepflegt, darunter 600 alte, rare Apfelsorten, die Meinrad Suter zusammen mit Pro Specie Rara erhält. Freie Besichtigung in der Scheune in Münzlishausen. Öffnungszeiten: täglich 9–19 Uhr, bis 31. Oktober. **Meinrad Suter (Baldeggstrasse 63), Samstag, 27. September, 9–19 Uhr.**

die aktuellen Themen der Biodiversität und der globalen Erwärmung in Bezug auf die Flora erklärt. Anmeldungen erforderlich: 056 222 41 89 oder 078 674 94 20. Unkostenbeitrag.

**Eingang Parkhaus Ländli,  
Mittwoch, 1. Oktober, 14 Uhr.**



Argus Ref 32694688